

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Christoph Theodosius Walther.

Walther, Christoph Theodosius

Kopenhagen, 15.10.1739-23.05.1740

24. Januar 1740

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-186951](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-186951)

32
1740.
Jan.

Norden weichen Ton, sondern sich beständig für sich bewegt.
Unsere Reise beschreibung dem Herrn Justiz-
rathen, so sehr wir noch nicht wohl labo, falls wir den
Bischofen Würzburg: waren also müssen wir über
die obgedachte Grenze hinüber. Allein der starke westliche
Wind war uns zu hinderlich, daß wir nicht weiter als
Lorenzen, d. h. ist, nur bey dem Wind mit dem Kist den
Land bald näher, bald wieder entfernte sich. So waren
den meisten, da wir die Feige vom Berg hinunter zu Tübingen,
welche wir täglich vor uns sahen.

Den 24ten vorrückten wir so endlich bey 10 Uhr
Wind und Wolke, nachdem wir in 14 Stunden über
13 1/2 Meilen geritten waren. Die ersten 10 Meilen
war der Berg, welche Gott an dieser großen Felswand
als die Felswand als Grotte, so das Land gegen die Feie
so lange und mächtige die ringen, geben ein sehr
mühseliges Ding. Unser Kist den nach dem
Zinnschmelz des Würzburgs zu liegen. Wir sahen weiter:
stündlich so genannte Erzgebirge vor uns, welche die
Gebirge sich allein in dieser Gegend befindet. Das ist der Kist
bey einer Felswand, welche den folgenden Tag nach
Pudersien abging und von mir einen Brief nach Fran-
kenberg mitnahm: d. h. ist, den Holländisch, den die
beständigsten Felswand, so viel gesund, als man
mende. Diese Felswand den Berg auf corrupt Mala-
isch Orlang, die jene Base, die bis zum Anfang des Februar
nicht einander waren und wir nun wohl tollend gehen. (m)
für die Feie Felswand auf Labo, die über die Felswand
gewissen war, sagte, daß diese mit den Labissen in einem
Kist.

33
1740
Jan.

Man verachtet von Batavia unter andern noch das
Kriß. Pflanz, welche den Finkstern sehr zu schaden kom-
men wird, da sie ^{fruchtbar} wenigstens einen Misserfolg an sich
geht. Dergl. ist von Batavia das (Kraut) in der Labong-
tis nicht (so) im Vorflay gelassen, daß finkstern die Pflanz
in Aguada de Saldanha oder den Valderrin: bey uns
müssen: weil a. 1738 im May: Monat nicht auf solch
Pflanz geblieben. Allein wegen Mangel des Wassers sind die
der finkstern ist 6 nicht für schädlich gehalten worden:
wiewol der einige in der letzten Pflanz die Pflanz zu
denen gehen, da sie dem alle vom Cap mit Befehl:
gen zu den haben müssen.

Es fielen diese Vorsey an meine Pflanz
noch zu sehn eine Untersuchung über den Pflanz. Dergl.
bis in den Tod, so will ich die die Crown des Landes geben:
und trage sie, da einige darüber schreiben, daß sie
nicht für die zu geschadet werden können. Folgenden
Tage, als ich am Land ging, kamen sie alle den mir
geben, da ich mit einem Dergl. Abtrocken von ihnen ab-
sind. Denn Cap sehr noch ein: und andern, da
mir vor dem, besonders vor dem. Sie versprechen in-
möglich, daß sie die am Land gemacht griffen für
nicht mehr vorzugen werden. Dergl. be dem Gelingen
mit einer Pflanz zu geben, die ich vor mir,
gesehen zu einer Untersuchung gebracht habe.

Am 26ten, da der Pflanz: Pflanz und ich den
from Gouverneur Pflanz, diesen Vorsey
mit Pflanz gebrüht, bey Pflanz und mit ihm Pflanz

1/12/21/4